





Städten. mit Kraft Meßbögen... Baften mit aufgebunden... ligen und schaft und men großen Vermögens... en Bauern... gerung der nach Valea... anvertrauen, schafft... naer Reichs... ab; hierauf die Wasser... Zwa mica, ansehnliche len in der... raue Thurm... weckt weh... Beiten. und Stuhl... Arstes und s beruhigend... reiden läßt... mann, fast... n Bergleuten... trischen Blei... en Schindel... heimeln un... ngen Gebirg... tie hinauf... elbarer Nähe... leicht gebaut, als die belle... im Barriere... für Curgäste, und theilweis... gwärts etwa... des die reich... dem Kranken... Bodehäuser... nis genügend... Reamur) 10 fr... wohlgepflegte... ller“ finden... Regelmäßige... en erhebt, die... von hier nach... die Möglichkeit... Benützung des... ge mit Geschid... ttäuscht sehen... nicht doch nicht... ten schwebige... hiel etwas un... Vorzug dieses... reiß in Wasser... n hier aus zu... hier im Betrieb... rich 2—3000... nnen wird und... leigrau färben, der Mitte des überhängenden, den sich neben... hende Bergbach... en mag? Vom... D genug. Viel... von Altersher so... sind und heute... heute noch ein... 50 Personen... des auch damit... fertig und das... polen; denn die... ebergabdem be... nil Kirscher.

Stadten halber nach Eichstädt (Bairern) sich begeben wollte, von der Garnison in Osdach ohne jede Begleitung nach Eichstädt gereist und in's Kloster eingetreten ist. In unterrichteten Kreisen wird der Entschluß des Prinzen auf den mächtigen Einfluß des Bischofs Wahl in Dresden zurückgeführt. — Der König und die Königin von Sachsen sind am 17. d. um 10 1/2 Uhr Vormittags im Haag eingetroffen, woselbst am Bahnhofs der deutsche Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Majestäten begaben sich sodann nach Scheveningen, wo sie bis 11. August verweilen.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den außerordentlichen Professor der lateinischen Sprache an der Kaiserlichen Oberrealschule, Dr. Attila Schmidt, zum ordentlichen Professor am Hermannstädter Staats-Obergymnasium in definitiver Eigenschaft, — den ordentlichen Professor des Kronstädter röm.-kath. Obergymnasiums, Dr. Georg Körös, zum ordentlichen Professor am Persejer röm.-kath. Obergymnasium, — den ordentlichen Professor des Marosvásarhelyer röm.-kath. Gymnasiums, Arpad Földy, zum ordentlichen Professor am Ungarischer k. kath. Obergymnasium ernannt.

Der k. ung. Ackerbauminister hat ernannt: I. Im Personalstatus der staatlichen Forstverwaltung: zum Forst-Unterspectator 3. Classe: den k. ung. Förster Johann Biró beim Marosvásarhelyer k. Forstinspectorate;

II. im Personalstatus der ärarischen und kommunalen Forstverwaltung zu Oberförstern: die Förster 1. Classe: Michael Ujjalussy und Georg Nagy, beim Szepeshentzberger k. ung. Forstamte, — Karl Nemes, bei der Klausenburger, Karl Dobó, bei der Bistritzer Forstdirection, — Béla Temesvári, beim Mäßbächer k. Forstamte; zu Förstern: die k. ung. Forstcandidaten: Thomas Földes und Stefan Kugler, beim Mäßbächer k. Forstamte, — Sigmund Réthy und Julius Majthényi bei der Bistritzer, — Julius Frauer bei der Klausenburger Forstdirection, — Ladislav Vereš beim Székelyhudoarhelyer Forstamte;

zu Forstcandidaten: die Forstpracticanten 1. Classe: Karl Pausinger, Nikolaus Szabeczky, Josef Gotthard und Paul Cségezi, bei der Klausenburger, Jakob Petras, bei der Bistritzer Forstdirection, — Koloman Héjas, beim Székelyhudoarhelyer Forstamte, Julius Bégh, bei der Tordaer k. ung. Forstverwaltung;

zu Forstpracticanten 2. Cl.: Die technischen Diurnisten und absolvirten Hörer der Forstacademie: Karl Krauß, Eugen Seb, Emil Rankó und Wilhelm Balogh, beim Mäßbächer, — Johann Raduly und Koloman Tompa, beim Székelyhudoarhelyer Forstamte, — Alexander Schönherr und Sigmund Schmidt, bei der Bistritzer, Max Ludmann und Nikolaus Eged bei der Klausenburger Forstdirection.

— (Erledigte Professur.) An der Klausenburger Franz-Josef-Universität der Wissenschaften ist die Lehrkanzel für ungarische Sprachwissenschaft mit besonderer Rücksicht auf die vergleichende Ugor-Linguistik zu besetzen. Bezüge für den d. o. Professor: 2500 fl. Gehalt, 400 fl. Wohnungsgehalt und 300 fl. Quinquennalszulage; für den a. o. Professor: 1500 fl. Gehalt und 300 fl. Wohnungsgehalt. Gesuche bis 15. September l. J.

— (Circus Wollner.) Aus dem reichen Programme des vorgestrigen Abends ließe sich eine ganze Reihe von Nummern ausführen, in deren Execution die Vorzüge der Darbietungen zu besser Geltung kamen. The last not least — die Herren Director F. Wollner und Tardini, ersterer mit dem siebenbürgischen Fuchshengst Almano, letzterer mit dem Rapphengst Romeo erbrachten neuerdings glänzende Beweise ihrer Kunst in der Dressur der Pferde. Nebst ihnen ernteten rauschenden Applaus und Hervorrufe Mister Wollner mit seiner verblüffenden Geschicklichkeit als Jongleur zu Pferde, — Herr Rieffenach als schiffbrüchiger Matrose, — die Gebrüder Conradi mit ihrer ausgezeichneten Leistung als Akrobaten, — Herr Ladislav mit seinem Reckturnen, — die Clowns Merkel und Thompson mit ihren die Lachmuskeln in Bewegung versetzenden Späßen, — dann die Damen Rosa mit ihrer Sicherheit auf dem Drahtseile und zwei Nettek mit den metamorphosen in der Veranschaulichung der vier Jahreszeiten. — Die Vorstellung selbst wurde eingeleitet mit der Batoude (nicht Padoude, wie es irrtümlich im Programme hieß), wobei insbesondere die Clowns ihre staunenswerthe Sprung- und Schwung-Kunstfertigkeit zeigten, — während den Schluß ein grand bal masqué mit Ballet bildete, dessen komische Sprechreihen fortwährend schallende Heiterkeit erregten und lebhaft beklatscht wurden.

— (Militär-Schwimmschule.) Heute Donnerstag den 20. d. wird die 31-er Regiments-Musik von 9—11 Uhr Vormittags dort spielen.

— (Bad Vizakna.) Heute Donnerstag den 20. d. wird eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik im Badoerte Vizakna spielen.

— (Verdächtige Erkrankungen.) Die im Ministerium des Innern am 16. und 17. d. eingetroffenen Telegramme melden das Vorkommen von vier verdächtigen Erkrankungen in der Stadt Szatmar und zwei Erkrankungen in der Stadt Deés während der letzten 48 Stunden. Im Bereger Comitai ist nunmehr schon seit sechs Tagen keine verdächtige Erkrankung vorgekommen. Nach den Meldungen der Organe des Ministers des Innern sind alle verdächtigen Erkrankungen in der Stadt Szatmar bisher ohne Ausnahme in der nächsten Nähe des an der Szamos gelegenen alten Schlachthaus vorgefallen, und da zugleich über die geradezu entsetzlichen Zustände, die in diesem Schlachthause herrschen sollen, die abfälligen Berichte eingelangt sind, hat der Minister des Innern angeordnet, daß dieses Schlachthaus, wenn es sich nicht vollkommen zweckentsprechend und gründlich reinigen läßt, sofort abzutragen und alles Holzwerk einfach zu verbrennen sei.

— (Hengstenschau.) Das Ackerbauministerium fordert alle Bichter, welche Hengste im Alter von mehr als 3 1/2, bis nicht ganz 8 Jahren besitzen und dieselben verkaufen wollen, auf, dies mit der Bezeichnung der Gemeinde, woselbst das Thier sich befindet, bis 20. August dem Ministerium anzumelden. Die zu verkaufenden Hengste werden an einzelnen Centren befestigt werden. Die aus den siebenbürgischen Comitaten anzumeldenden Hengste werden anlässlich der am 31. August, 1. und 2. September zu veranstaltenden Ausstellung in Klausenburg befestigt werden.

— (Lieferung.) Eine Kundmachung der Direction der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest, die Lieferung von zur Ergänzung der maschinellen Einrichtung ihrer Werkstätten benötigten Werkzeugmaschinen, als Drehbänken, Shapings, und Hobelmaschinen, Bohr-, Meißel- und andere Maschinen, ferner von Motoren, Dampfketten und verschiedenen anderen Einrichtungsgegenständen betreffend liegt im Bureau der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer zur Einsicht auf. Offert-Einreichungs-Termin: 10. August l. J.

— (Unfall.) Am 14. d. Morgens waren beim Herannahen des Budapestener Schnellzuges zwei Bauern auf einer Bahnbrücke in der Gegend der Kronstädter Wienengärten. Der Locomotivführer sah dieses und gab ein Warnsignal; hierdurch auf die Gefahr aufmerksam gemacht, rettete sich der Eine, der Andere aber wurde, da er bis an's Ende der Brücke laufen wollte, vom Zuge ereilt und überfahren. Er blieb auf der Stelle todt.

— (Ertrunken.) Am 17. d. fiel in Klausenburg nächst der Brücke hinter dem Stadlergarten um 10 Uhr Abends ein unbekannter Tagelöhner in den Szamos und ertrank.

— (Wom Eisenbahnzuge überfahren.) Man meldet vom 17. d. aus Preßburg: Beim Einfahren in die Station St. Georgen wurde gestern vom Silleiner Personenzug ein Reisender überfahren; es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Ob der Ungenannte einen Selbstmord verübte, oder der Unvorsichtigkeit zum Opfer fiel, ist noch nicht ermittelt.

— (Ein beschädigtes Denkmal.) Letzte Woche schlug der Blitz in die aus dem 11. Jahrhundert stammende Sanct Stefans-Kapelle in

Börzöny und beschädigte das Dach, sowie die westliche Mauer. Hauptsächlich wird nun dieses interessante Denkmal, welches dem Einsturze nahe ist, baldigst wieder hergestellt werden.

— (Vom Blitze getödtet.) Aus M.-N.-Sombor schreibt man unterm 15. d.: Gestern Nachmittags wüthete hier ein furchtbarer Sturm. In dem benachbarten Orte Daal stürzten vierzehn Arbeiter unter einem Baum. Raum waren jedoch einige Minuten vergangen, als der Blitz in den Baum schlug. Vier Arbeiter blieben auf der Stelle todt, einer wurde lebensgefährlich verletzt, während die anderen mit dem bloßen Schrecken davontamen.

— (Die Affaire Kende-Adam,) deren Vorgeschichte wir bereits gemeldet, hat am 17. d. Nachmittags in Budapest durch ein Duell ihr Ende erreicht. Als Secundanten Kende's fungirten der Reichstagsabgeordnete Dr. Soma Bizontai und Major Wilhelm Berts, als Secundanten Adam's der Hufaren-Oberlieutenant Bela Süttö und der Artillerie-Lieutenant Emerich Rath. Das Duell, welches in der Franz-Josephs-Caféne vor sich ging, nahm einen blutigen Verlauf, indem Adam an der rechten Hand eine schwere Verletzung erhielt; Kende ging völlig unverletzt aus dem Zweikampfe hervor.

— (Ein Schwindler in Uniform.) Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß die Schauspielerin Gisela Gibisch auf der Kerepeserstraße in einem Oberlieutenant ihren gewesenen Gatten Josef Fekete zu erkennen glaubte, der ihr seinerzeit mit dem Erschießen drohte. Der Vater der Gibisch erstattete aus Furcht, der Oberlieutenant könnte seine Drohung ausführen, die polizeiliche Anzeige von der Anwesenheit des Gefürchteten. Gibisch gab an, daß der Oberlieutenant, der sich im Fremdenbuch des „Hotels zum weißen Kopf“, als Julius Korom eintrug, mit dem Gatten seiner Tochter, dem wegen Bigamie verfolgten gew. Szilagy-Somlyoer Zeichenprofessor Joseph Fekete, der einige Wochen später in Fiume, wo er sich als Rittmeister Graf Marenzi ausgab, verhaftet wurde, identisch sei. Die Polizei faßte die Sache in solcher Weise an, daß der angebliche Fekete unbemerkt entlam. Nun wird aber aus Fiume gemeldet, daß der als Graf Marenzi dort verhaftete Joseph Fekete unmöglich in Budapest gewesen sein kann, weil sich derselbe seit seiner Verhaftung ununterbrochen in der Beobachtungs-Abtheilung des Fiumaner allgemeinen Krankenhauses befindet. Aus dieser Meldung kann nun gefolgert werden, daß der in Fiume Verhaftete nicht mit dem Szilagy-Somlyoer Fekete identisch ist, ebenso daß der angebliche Korom, der hier in der Oberlieutenants-Uniform des 19. Infanterie-Regiments, und Fekete, der stets die Hufaren-Rittmeisteruniform benützte, nicht eine und dieselbe Person sind. Wie viel Fekete gibt es also und wo befindet sich der richtige Schwindler?

— (Dementi.) Wie das „Fremdenblatt“ von authentischer Seite erfährt, entbehren alle cursirenden Gerüchte über den angeblich bereits erfolgten oder unmittelbar bevorstehenden Rücktritt Jahn's von der Direction der Wiener Hofoper jeder Begründung. Director Jahn trifft aus Salzburg nächster Tage in Wien ein und übernimmt die Leitung des Operntheaters.

— (Ein neuer Komet.) Im Sternbilde des „Schwans“, das gegenwärtig die ganze Nacht hoch am Himmel erglänzt, segelt jetzt mit ungeheurer Geschwindigkeit ein Komet, den man bis nun nicht kannte und den ein ebenfalls unbekannter Astronom, Herr Duessinet, am 9. Juli entdeckt hat. Die Wiener Sternwarte, welche telegraphisch hiervon benachrichtigt wurde, war vergeblich bestrebt, den Kometen, der in Kiel bereits zweimal beobachtet worden war, aufzufinden, denn der Himmel war unausgeseht benökigt. Aus den Beobachtungen in Kiel vom 10. und 11. d. M. erkannte man nichts weiter, als daß der Komet eine südöstliche Bewegung habe und daß er binnen 24 Stunden 7 Grad 47 Minuten und 30 Bogensecunden zurücklege. Mit großer Spannung sah man in Wien den nächsten heiteren Abenden entgegen, um die Bahnelemente des neuesten Kometen zu berechnen, da plötzlich langt aus Amerika ein Kabeltelegramm ein, das den europäischen Sternwarten die dort bereits berechneten Bahnelemente mittheilt und wonach der Komet am 22. Juli d. J. sein Perihel (Sonnennähe) passire, welches auf der Erdbahnebene in 5 Grad heliocentrischer Länge sich projicire und dessen Abstand von der Sonne 0.96 Erdbahnhalbmeser oder 142 7/10 Millionen Kilometer betrage. Ferner wurde ausfindig gemacht, daß die Bahnebene des Kometen gegen diejenige der Erde eine Neigung von 150 Grad habe und daß die Länge des auffliegenden Knotens in 309 Grad sich projicire. Der Lauf des Kometen am nächsten Himmel sei folgender: Am 17. d. M. betrage die Rectascension oder gerade Aufsteigung desselben 10 Stunden 40 Minuten, die nördliche Declination 34 Grad 47'; am 21. d. sei die Rectascension 11 Stunden 5 Minuten, die nördliche Declination 29 Grad 59'; am 25. d. betrage erstere 11 Stunden 5 Minuten, die nördliche Declination 29 Grad 59'; am 25. d. betrage erstere 11 Stunden 17 Minuten, letztere 26 Grad 41'. Man ersieht daraus, daß der Lauf des Kometen sich verlangsamere, aber eine entschieden südöstliche Richtung habe, und vom Sternbilde des „Schwans“ über das der „Gedehse“ in das Sternbild des „Pegalus“ wandere. Schließlich sei bemerkt, daß der Komet mit seiner Annäherung an die Sonne an Helligkeit abnehme. Ob er dem freien Auge sichtbar sei, das kann erst die Erfahrung lehren.

— (Ueber die Ursachen des Explorens von Petroleum-Lampen) sind von der kaiserlichen Normal-Versuchskommission in Berlin Ermittlungen veranlaßt worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die vielverbreitete Meinung, diese Explosionen entsänden vorzugsweise durch Auslöschen der Lampen von oben her, irrig ist. Auf diese Weise entstehen vielmehr nur sehr selten Explosionen, dieselben betragen kaum 1 Percent aller Unfälle. Die meisten Explosionen haben ihre Ursache im Umwerfen, schnellen Bewegen oder Schiefhalten, dann auch in der Ueberziehung der Lampen. Zur Verhütung von Unfällen wird u. A. gefordert: Der Deschälter sei aus Metall, wenigstens ist dieses Glas und Porcellan vorzuziehen. Beim Auslöschenden drehe man den Docht bis in die Höhe des Brenners und blase über den Cylindrer hinweg.

— (Eine seltsame Trauung) fand, wie man aus Paris schreibt, im dortigen Straßhause statt. Der wegen der Explosion im Restaurant Bérzy zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Anarchist Blicon ließ sich mit seiner Geliebten trauen. Zwei Polizeagenten brachten die Braut mit ihrem acht Monate alten, im Gefängniß zur Welt gekommenen Kinde auf dem Arm und die Brauteltern in's Gefängniß. Die Trauung fand im Bureau des Directors statt. Es war nur eine Civiltrauung, welche der Maire des 14. Arrondissements vornahm. Als Trauzeugen fungirten zwei Gefangenmächter. Mit thränenerötheten Augen verließ die Neuvermählte das Gefängniß. Sie wird ihrem Mann in die Verbannung nach Neu-Kaledonien folgen.

— (Ward.) Unter dem 16. d. wird aus Paris geschrieben: Heute Nachmittags trat ein elegant gekleideter junger Mann beim Bäcker Bourville in der Rue Saint-Ange ein und stach ihm ein langes catalanisches Messer einige Male mit fürchterlicher Gewalt in die Brust, worauf der Klinge gegen die eigene Brust kehrte. Beide Männer sind lebensgefährlich verwundet. Bourville ist seit einigen Wochen mit einer reizenden 20-jährigen Frau verheiratet, die gestern durch gefälschte Briefe und Telegramme zu ihrer angeblich sterbenskranken Mutter auf's Land gelockt wurde, dort angekommen, aber die Mutter gesund antrat. Man glaubt, daß der Mörder ein Weber ist, den Frau Bourville vor ihrer Verheirathung mit dem Bäcker abgewiesen hat.

— (Verhängnißvolle Schiffsnamen.) Man schreibt aus London: Das traurige Geschick des Schiffes „Victoria“ und seiner Mannschaft lenkt die Aufmerksamkeit auf das Verhängniß von Schiffen, die nach den Mitgliedern der englischen Königsfamilie benannt worden sind. Das Schiff „Prinz Georg“ verbrannte 1758; 400 zur Mannschaft gehörige Personen kamen dabei um's Leben. — 1782 sank das Schiff „Der königliche Georg“, Kemptenfeldt und 600 Mann ertranken. — 1798 wurde der „East Indiaman

Royal Charlotte“ mit einem schrecklichen großen Verlust von Menschenleben in die Luft gesprengt. — 1806 und 1807 gingen die Dubliner Paketboote „König Georg“ und „Prinz von Wales“ verloren und ein großer Theil der Mannschaft ertrank. — 1818 ging das Schiff „Die Königin Charlotte“ nicht weit von Madras mit der gesammten Mannschaft unter. — Das Truppenschiff „Albert“ erlitt Schiffbruch 1843; die an Bord befindlichen Soldaten des 64. Regiments wurden auf wunderbare Weise gerettet. — 1852 ging die „Königliche Adelaide“ in Sicht von Margate unter; 400 Menschenleben gingen dabei verloren. — Später wurde die „Victoria“ unweit Gothenburg von einem Mißgeschick betroffen. — 1853 ertranken 67 Personen an Bord der „Königin Victoria“. — Noch in der Erinnerung der jetzigen Generation ist, daß die „Prinzessin Alice“ unweit Woolwich mit einem anderen Schiffe in Collision gerieth, wobei 700 Menschen ertranken, und daß 1881 das Schiff „Victoria“ auf der Themse strandete, welches Unglück ebenfalls 700 Menschen das Leben kostete.

— (Zwei „Weltumruderer“.) Am 2. Juni d. J. sind Thomas G. Allen und William Sachtleben per Rad in New-York angekommen und haben damit ihre Reise um die Erde beendet. Als diese beiden Herren vor drei Jahren auf der Washington-Universität zu St. Louis ihre Studien vollendet hatten, beabsichtigten sie zu ihrer weiteren Ausbildung eine Weltreise zu unternehmen und schifften sich zu diesem Zwecke am 23. Juni 1890 auf einem Dampfer in New-York ein. Beide Freunde hatten noch nie auf einem Rade gefahren; als sie jedoch in England ankamen, verließen sie sich auf die Idee, ihre fernere Reise per Rad zu unternehmen, wobei sie sich allerdings sagten, daß eine solche mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen würde. Zunächst durchkreuzten sie, wie das „Stahrad“ meldet, Großbritannien, 1500 englische Meilen zurücklegend, dann Frankreich, Deutschland im Südwesten, Oesterreich und die Balkan-Halbinsel, bis hierher weitere 3905 Meilen hinter sich bringend. Durch Perien legten sie 1587 Meilen zurück, Turkestan 1230 Meilen, China 3116 Meilen, Vereinigte Staaten 3105 Meilen; im Ganzen sind sie 15044 Meilen gefahren und haben dazu 345 Fahrstage gebraucht, was durchschnittlich 70 Kilometer pro Tag ausmacht. Von San Francisco nach New-York hat sie 73 Tage gebraucht. — Ein Mathematiker hat festgestellt, daß die Räder der beiden Touristen 5,372,857 Umdrehungen gemacht haben. Während der ganzen Reise haben Allen und Sachtleben vier verschiedene Fabrikate benützt, zuerst Minnebach, dann Humber, Singer und speciell für die Fahrt in Amerika Victor-Maschinen. Die beiden klüglen Räder werden nun darangehen, ihre gesammelten Erfahrungen in Form eines Buches zu veröffentlichen und stehen bereits mit einigen Verlegern in New-York in Verbindung. Im Allgemeinen sagen sie von ihrer Reise, daß sie zwar drei volle Jahre geopfert hätten, aber sie hofften, sich zu entschädigen, die Gesundheit und Energie, die sich unterwegs entwickelte, hätten sie sich sonst vielleicht nicht erwerben können. Sie freuten sich jetzt über ihre vollendete Reise, doch meinen sie, daß man nicht immer drei Jahre dazu zu verwenden brauchte, wenn man wollte, könnte man dieselbe auch in der Hälfte Zeit durchführen. Im Uebrigen mache es keine Schwierigkeiten zu reisen, ausgenommen in Asien, welches der gefährlichste Theil der Tour sei. — Am günstigsten sprechen sie über England, wo ihnen Land und Leute am besten zugelegt haben. In einigen Städten Frankreichs sind sie wegen Befahrens von verbotenen Straßen verschiedentlich verhaftet worden. Der Eintritt in das asiatische Rußland hat ihnen große Schwierigkeiten bereitet, da ihnen anfangs die Erlaubniß dazu verweigert werden sollte.

— (Ein Mord im Gerichtssaale.) In Tabaska (Mexiko) feuerte ein gewisser Rodriguez, der des Hochverrathes schuldig erkannt worden war, nach Verlesung des Urtheils eine Pistole auf den Richter ab, der sofort starb.

Original-Telegramme.

Budapest, 19. Juli. Der gestrige Ministerrath entschied sich principiell für das Ausfuhrverbot von Futtermitteln; dasselbe wird in einigen Tagen veröffentlicht.

Berlin, 19. Juli. Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Cabinetsordre des Kaisers an Caprivi, den unaussprechlichen Dank für die unschätzbaren Dienste bei der Militärvorlage auszusprechen.

Paris, 19. Juli. In der Kammer erklärte der Minister des Aeußern, die Haltung Siam's gestalte ein weiteres Zuwarten nicht. Die Kammer nahm die Tagesordnung an, worin gesagt wird, sie rechne darauf, daß die Regierung die notwendigen Maßnahmen ergreifen werde, um den Rechten Frankreichs in Indo-China Anerkennung und Achtung zu verschaffen. Die Regierung richtete an Siam ein Ultimatum.

Belgrad, 19. Juli. In der Skupstina sind bezüglich des Anklageantrages für heute noch 19 Redner vorgemerkt.

Fremden-Liste

vom 19. Juli. Hotel Reurbrer. Johann Zehlf, F. Britant, von Kronstadt; Josef Brünauer, F. Kraal, Jacob Pollak, Kaufleute, von Wien; Joh. Deigner, Alfred Crocker, Weißseiler, Kaufleute, von Budapest; Baumann, Kaufmann, von Mäßbäch; Solymossy, Kaufmann, von Miskolcz. (Eingefendet.)

Ganz seidene bedruckte Foulards 85 kr. bis 3 fl. 65 kr. per Meter (ca. 450 verschiedene Disposit.) — sowie schwarz, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis 11 fl. 65 kr. per Meter glatt, gestreift, carirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 2400 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgeben. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. und T. Hoflieferant), Zürich.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 18. Juli. 4 1/2 % ung. Gold-Rente 115.40, 4 % ung. Kronen-Rente 94.45, 4 1/2 % ung. St.-Gh.-Anl. i. Gold 126.10, 4 1/2 % ung. St.-Gh.-Anl. i. Silber 101.-, 5 1/2 % ung. Döbahu v. J. 1876 121.25, 4 1/2 % ung. Grundentl.-Obligationen 95.51, 4 1/2 % ung. Grundentl.-Obligationen 100.75, Schottengoldabföhrungs-Obl. 97.50, Kronen-Öst.-Obligationen 97.50, Ungarische Prämien-Lose 148.50, 4 1/2 % ung. Devisenregulirungs-Lose 142.50, 4 1/2 % ung. Defferr. Papier-Rente 97.25, 4 1/2 % ung. Silber-Rente 97.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 18. Juli. 4 1/2 % ung. Gold-Rente 115.50, 4 1/2 % ung. Kronen-Rente 94.60, 4 1/2 % ung. St.-Gh.-Anl. i. Gold 126.10, 4 1/2 % ung. St.-Gh.-Anl. i. Silber 101.30, 5 1/2 % ung. Döbahu v. J. 1876 121.30, 4 1/2 % ung. Grundentl.-Obligationen 96.50, Kronen-Öst.-Obligationen 97.50, Ungarische Prämien-Lose 148.50, 4 1/2 % ung. Devisenregulirungs-Lose 142.—, 4 1/2 % ung. Defferr. Papier-Rente 97.60, 4 1/2 % ung. Silber-Rente 97.30, 4 1/2 % ung. Defferr. Gold-Rente 118.50, 1860-er Lose 148.25

Tabelle

für den Personen- und Gepäck-Verkehr nach dem Zonen-Tarife.

Table with columns: Verkehr, Zone nach Kilometer, Fahrpreis per Person beim Personen-, Omnibus- und gemischten, Preis der Etick incl. Steuer und Stempel in Gulden S. B., Preis der Etick incl. Steuer und Stempel in Gulden S. B., Preis der Etick incl. Steuer und Stempel in Gulden S. B.

Stationen

von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I—XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Table with columns: Kilometer, Station, Zone, Kilometer, Station, Zone, Kilometer, Station, Zone

Auszug

aus der Offert-Ausschreibung vom 13. Juli 1893. Zur Sicherstellung der Bauarbeiten und Lieferungen betreffend die Erweiterung der Werkstätten in der Franz-Josef-Caserne in Hermannstadt findet Montag den 24. Juli 1893 um 10 Uhr Vormittags in der Kanzlei der k. u. k. Genie-Direction eine schriftliche Offert-Behandlung statt.

Die Gesamtkosten sind mit 5213 fl. 61 fr. präliminirt. Die Detail-Bedingungen wurden in der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ vom 15. Juli 1893, Nr. 161, vollständig veröffentlicht.

Hermannstadt, am 13. Juli 1893. Verwaltungs-Commission der k. u. k. Genie-Direction in Hermannstadt.

Sz. 4327/1893 [542] 1—1 teilek.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabonai kir. törvényszék mint teilekkönyvi hatóság közlése, hogy Dr. Russu Oktáv ügyvéd által képviselt nagyszabonai „Albina“ takaré- és hitelintézet végrehajtónak 1000 frt. tőke, ennek 1891. évi december hó 1. napjától járó 6% kamatai, 27 frt. 54 kr. eddigi, 7 frt. 35 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek behajtása végett Branga Costandin és neje Banu Mária-nak a pojanai 472. sz. tjkvben A. 1—3. rend, 828, 1002. és 2193. hr. sz. alatt foglalt ingatlanai az utóbbi tulajdonosra nézve az 1881. évi 60. t. cz. 156. §-a a) pontja alapján, tehát egészen eladandó ingatlanok 400 frt., 18 frt. és 3 frt. megállapított kikiáltási árban Pojana község előjárósági helyiségében 1893. évi szeptember hó 29-ik napjának délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladottnak.

Arverelni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként azaz teilekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az azt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni. A vételárat kötelesek vevő 2 részletben az árverés napjától számított 15 és 30 nap alatt a nagyszabonai kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a fizetés napjáig járó 6% kamattal együtt.

Az árverés további megállapított feltételei alólirt teilekkönyvi hatóságnál a hivatalos órák alatt és pojanai előjáróságnál megtekinthetők. Nagy-Szebenben, 1893. évi június hó 8-án.

A nagyszabonai kir. törvényszék mint teilekkönyvi hatóság egyes bírjától. Sz. 3766/1893. [530] 2—3 urb.

Hirdetmény.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszék által közzé tették, hogy Csiki József által Homoród község birtokosai ellen beadott keres folytán Homoród község határa általános tagosításának megengedhetősége feletti tárgyalásra 1893. évi szeptember hó 11-ikén délelőtti 9 órája tüzetik ki határnapul

Homoród községébe a helyszinére a községi iroda helyiségébe. Ezen tárgyaláshoz összes érdekeltek azon figyelemzetéssel hivatalnak meg, hogy a meg nem jelent felek úgy tekintetnek, mint a kik a tagosításba belegegyeztek.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszéknek 1893. június 27-én tartott üléséből. Vén András, elnök.

Szám 4020/1893. [538] 2—3 urb.

Hirdetmény.

A verdi általános határtagosítási ügyben az előmunkálatok megkezdésére határnapul 1893. augusztus 21-ik napjának délelőtti 9 óráját Verd községben a község házához kiútolom. A fennit határnapra minden érdekelte felet azzal idézek meg, hogy a meg nem jelent felek a megjelenő felek által előadatokhoz hozzá járultaknak fognak tekintetni. Felhivom egyuttal az összes működő mérnök urakat, hogy azok, a kik a fennit jelzett tagosítási munkálatot elvállalni ohajjják, a szerződési pontozatok előterjesztése mellett ajánlataikat vagy hozzámm vagy az érdekelte felekhez küldjék be.

Erzsébetváros, 1893. évi július hó 1-én. Jeney Károly eljáró bíró helyett: Kovácsy Albert, kir. tssziki bíró.

1893. évi 577. szám. [529] 2—2

Arlejtési hirdetmény.

Ezennel közhírré tételik, hogy a vizaknai m. kir. sóbánya-hivatalnál a só külaszállítási, gépelyfogató és egyéb fuvarozási munkák folyó 1893. évi augusztus hó 5-dikén a m. kir. sóbánya-hivatal irodájában délelőtti 9 órától kezdődőleg nyílt szóbeli avagy zárt írásbeli ajánlatok nyomán a legkevesebbet igézőnek három egymásutáni évekre, ugymint 1894. év január hó 1-től kezdve 1896. év december hó 31-éig terjedő időszakra haszonbérbe fognak adatni. E körülmény oly hozzáadással tételik közlé, hogy az árlejtésen résztvenni kívánók 200 forint o. é. (400 korona) készpénz, avagy ezzel egyenértékű állampapír mint bantapénz letelevésére kötelezetnek. A részletes árlejtési feltételek a m. kir. sóbánya-hivatal irodájában a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Vizaknán, 1893. július hó 14-én. M. kir. sóbánya-hivatal. Krennitszky A., m. kir. sóbánya-hivatali főnök.

Vicitations-Rundmachung.

Das zur Concursmasse der hiesigen Firma Josef Löbel inventirte Waarenlager, bestehend aus Herren- und Damen-Confection, Leinwand, Wäsche, Kurzwaaren, fertigen Kleidungsstücken, Galanterie- und sonstigen Sorten, sowie Gewölbseinrichtung u. s. w. wird Montag den 24. Juli und den darauf folgenden Tagen, täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags im Geschäfts-locale Huetplatz Nr. 3 (Sagstiege) im Detail, eventuell partienweise öffentlich versteigert und

an den Meistbietenden gegen folgende Baarzahlung verkauft, die gefaufte Waare sofort dem Ersteher ausgeliefert werden.

Der Ersteher hat für die Wegschaffung der erstandenen Waare zu sorgen, da die Concursmasse nach Liebergabe derjelben keine Gewähr leistet und nachträglich Reclamationen überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Detail- und partienweise Vicitation der Waaren wird nach den einzelnen Inventarspotten in der inventirten Reihenfolge vorgenommen und durchgeführt werden. Hermannstadt, den 17. Juli 1893.

Advocat Dr. Nicolaus Olariu, Massa-Curator.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 17. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Barons Anton Splényi in Schwabfalva. (Dieß-heimtmarioner Gerichtsbezirk).

Am 20. September (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegen-schaften des Juon Popa in Boicza. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).

Am 29. September (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegen-schaften des Costanin Branga und Gattin Maria geb. Baau in Pojana. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).

Aufforderungen. Vom Débaer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Elisabeth Sebejan geb. Nagy und der Karolina Sebejan in Déba bis 27. August.

Vom Bistritzer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Engel in Hermannstadt bis 28. August.

Vom Bistritzer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Michael Brestler in Bollenorf bis 28. August.

Vom Székelyvárosi Gerichtsbezirk zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Martin Németi in Déba bis 28. August.

Vom Mezőkövesdi Gerichtsbezirk an Baszile Lengyel aus Frauenorf, zur Tagfahrt am 4. September zu erscheinen.

Vom Fogarasi Comitats-Waisenamt zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Juon Krispi in Hurez, — des Bucur Chitina in Bozera, — des Baszile Zebe in Szunyogpöl bis 13. Juli 1894.

Vom Gfölyerger Gerichtsbezirk zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Ratona in Gföly-Észent-Tamas bis 13. Juli 1894.

Erledigung. Beim Hatjeger Gerichtsbezirk eine Viconotár-Stelle-Verfüge bis 3. August.

Rundmachungen. Vom Marosvásárhelyer Gerichtsbezirk, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Kis-Nyulós am 7. August stattfindet.

Vom Gfölyerger Gerichtsbezirk, daß die Tagfahrt wegen Beginnens der Borarbeiten zur Commassation in Werb am 21. August stattfindet.

Vom Klausenburger Gerichtsbezirk, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Comasaja am 23. August stattfindet.

Vom Réghidvárscher Gerichtsbezirk, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Artos am 4. September stattfindet.

Vom Gfölyerger Gerichtsbezirk, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Homoród am 11. September stattfindet.

Eine Kalesche,

gut erhalten, ist zu verkaufen. Dieselbe kann besichtigt werden bei Herrn Ferdinand Janisch, Sattler und Lackirer, Hermannsplatz Nr. 3 in Hermannstadt.

Vier schöne Wohnungen,

zwei davon: Josefstadt, Schewisgasse 9, I. Etod, je 4 Zimmer, sammt vollständigem Zugehör und für jede Wohnung ein Hausgärtchen bestimmt, sind vom 1. October l. J. zu vermieten.

Beide Wohnungen können eventuell auf Wunsch zu einer großen Wohnung vereinigt werden. Zu einer Wohnung kommt noch ein Stall auf 3 Pferde, Wagenremise und Sattelfammer dazu; dann Kreuzgasse 6, Sonnenheite, 2 Wohnungen im Parterre, je 5 Zimmer sammt Zugehör und je einem Hausgärtchen dazu, sind vom 1. August l. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft kann Schewisgasse 5 eingeholt werden.

Dermatol-Streupulver

von Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. Main (Deutschland). Bewährtes, durchaus unschädliches Mittel gegen frische Wunden, Verbrennungen, Anreizungen, nässende Hautaffectionen aller Art: nässende Stellen, Wundsein der Frauen und Kinder, Wolf, Hand- und Fußschweiß.

Zu haben in allen Apotheken in Schachteln von 25, 50 und 100 Gramm Inhalt.

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Rinde fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrst, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; nur aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er fast eine wunderbare Wirkung.

Befreicht man Aknen des Gesichtes oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weisheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Wintermale, Malarie, Vitteffer und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Echt zu beziehen in Budapest: bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse und in allen renommirten Apotheken auch in der Provinz.

Depôt in Hermannstadt bei Apotheker W. F. Morseher.

Er war... Wer nicht liebt der Lustigste; Er schmit in Cur, ohne sich sagte ihm zahl... „Gibt mir do... gebt nur... lang er überm... galt er in R... Es schlü... Aus eine... Lachen und... Die Difi... den Geburtsta... „Warum... Ende des Tsch... „Wo für... einander.“... Der An... zuchte die Ach... „Hört... und ist Moses